

Dieses Jahr hat die Spritzgemeinschaft Baldersheim/Ochsenfurt GbR in eine neue Feldspritze investiert. Die MR-Geschäftsstelle plant die Spritzungen mit einem modernen, PC-gestützten Verfahren. Vor Ort hilft Einsatzleiter Rudolf Kehrer.



Die Bargam selbstfahrende Spritze bei der Fungizidbehandlung.

Fotos: Fick-Haas

50 Landwirte spritzen gemeinsam

Pflanzenschutz-Selbstfahrer für Zuckerrübe und Mais auf 1400 Hektar

Es war gar nicht leicht, eine Technik zu finden, die unseren Vorstellungen hinsichtlich Gewicht und Wendigkeit entsprach und Acker und Rübe so weit wie möglich schont. Und wir hatten beste Erfahrungen mit einem Leichtfahrzeug, das allerdings in die Jahre gekommen ist“, berichtet Rudolf Kehrer, Einsatzleiter der Spritzgemeinschaft. Auf der Landtechnikmesse EIMA 2008 in Bologna wurden die Praktiker fündig: Der Bargam-Selbstfahrer hat ein hydraulisches 24-m-Gestänge, neun Teilbreiten, einen 2000-l-Tank, verstellbare Spurbreiten, eine Bodenfreiheit von 100 cm und ist auf der Straße 40 km/h schnell. Der Wenderadius beträgt 4,30 m.

Allerdings waren nicht alle Mitglieder einer Meinung, so dass einige aus der Gemeinschaft ausschieden. Durch die aktive Unterstützung des MR Maindreieck e. V. und engagierter Landwirte um Rudolf Kehrer wurden Interessenten wieder zusammengebracht, Neumitglieder gewonnen und eine gemeinsame Lösung gefunden.

Landwirte im MR Maindreieck e. V. führen seit über 20 Jahren den Pflanzenschutz in der Rübe gemeinsam durch. Im Frühjahr dieses Jahres sprachen sich alle 50 Rübenanbauer der Spritzgemeinschaft für den Kauf der rund 90 000 € teuren Spezialtechnik aus. Um die Auslastung zu gewährleisten, verpflichteten sie sich für den Abschreibungszeitraum von acht Jahren, auf insgesamt ca. 1100 ha gezeichneter Fläche den Pflanzenschutz in der Rübe mit der Gemeinschaftstechnik durchführen zu lassen. Die Maschine wurde fremdfinanziert.

Geschäftsführerin Jutta Michel ist mit diesem Ergebnis zufrieden. Mit Sorge beobachtet sie allerdings die Entwicklung, dass sich viele Landwirte nicht langfristig binden wollen: „Nach der ‚Geiz ist geil-Mentalität‘ wird der billigste Anbieter gesucht und im nächsten



Zufriedene Gesichter: (v. l. n. r.) Jutta Michel (MR-Geschäftsführerin), Karl-Friedrich Erber (Fahrer), Burkhard Scheckenbach (2. Vorsitzender der Spritzgemeinschaft), Rudolf Kehrer (stellv. Vorsitzender der Spritzgemeinschaft), Timo Michel (MR-Mitarbeiter).

Jahr wieder gewechselt. Lohnunternehmern und Gemeinschaften fehlt demnach oft eine sichere und stabile Kalkulationsgrundlage.“

Auch Pflanzenschutzmittel werden über die Gemeinschaft eingekauft, so dass sich die einzelnen Betriebe nicht selbst um Lagerung und Restmengen kümmern müssen.

GPS-Parallelfahrssystem

Die Landwirte sind mit dem bisherigen Einsatz sehr zufrieden. „Klimaanlage und Aktivkohlefilter sind für den Anwender eine wesentliche Verbesserung. Die Kabine ist vor den Vorderrädern, das ermöglicht ein einfaches Fahren in Reihenkulturen. Ebenso sorgt das automatische Lenksystem für Erleichterung“, schildert Fahrer Karl-Friedrich Erber aus Gnodstadt. Das GPS-Parallelfahrssystem hilft Überlappungen zu vermeiden, insbesondere bei Dunkelheit oder beim Fehlen von Fahrgassen.

Wie bei der Rübenanbau nutzt man auf dem Pflanzenschutz-Selbstfahrer das zentrale System „MR Logistik“ und das mobile System „mobGIS“. Damit werden einfach und effizient Schläge erfasst sowie Tages- und Kampagnerouten festgelegt. Die Landwirte haben dazu im Rahmen der Zuckerrüben-

logistik dem MR neben den betrieblichen Angaben ihre Schlagdaten zur Verfügung gestellt. Diese Daten wurden zusammen mit der Tourenplanung auf den PC am Arbeitsgerät übertragen. Mit Hilfe der sog. Orthofotos, also mit Luftbildern, kann sich der Fahrer leicht in der Flur orientieren und ohne weitere Hilfe exakt die zu bearbeitenden Flächen ansteuern. „Wenn ich auf einer Fläche Pflanzenschutzmittel ausgebracht habe, gebe ich dies sofort in den PC ein, so dass diese Fläche als ausgeführt mit einer anderen Farbe hinterlegt wird. So kann der nächste Fahrer diese Information auf den ersten Blick erkennen.“ Fahrer, Verantwortliche und Auftraggeber sind begeistert.

Das Hauptaugenmerk der Gemeinschaftsmitglieder liegt auf einem optimalen Rüben-Pflanzenschutz. „Es ist sehr problematisch, mit dem gleichen Gerät im Getreide wie auch in der Zuckerrübe zu spritzen. Ablagerungen aus Vorspritzungen können sich lösen und zu Schädigungen der Rübe führen. Das ist für uns nicht tragbar. Deshalb haben wir unser altes Leichtfahrzeug ausschließlich im Bereich Zuckerrübe eingesetzt“, erklärt Fahrer Burkhard Scheckenbach. Um den neuen Selbstfahrer besser auszulasten, soll er auch für rund

300 ha Mais (Maiszünslerbekämpfung) eingesetzt werden. „Das passt sowohl von der Mittelwahl wie vom zeitlichen Ablauf gut zusammen“, macht MR-Geschäftsführerin Jutta Michel deutlich.

Straff wird der Einsatz des Selbstfahrers organisiert. Die Landwirte melden den Sätermin ihrer Rüben an den MR. Danach richtet sich die Reihenfolge der Spritzungen. Die Einteilung der Touren übernimmt der MR, den Zeitpunkt des Einsatzes sowie die Mittelauswahl bestimmt der Einsatzleiter. „Bei den Mittelkombinationen sind bisweilen Anpassungen an die jeweiligen Witterungsbedingungen nötig. Je nachdem, ob es trocken oder feucht ist, ist es sinnvoll, verstärkt Blattherbizide oder mehr Bodenwirkstoffe einzusetzen“, erläutert Spezialist Karl-Friedrich Erber. Vier feste, erfahrene Fahrer stehen im ständigen Kontakt zum Einsatzleiter.

Der Rübenspezialist und Einsatzleiter Rudolf Kehrer informiert sich bei Verbänden, Beratung und der Industrie über aktuelle Empfehlungen, damit er bei der Mittelauswahl gewissenhaft entscheiden kann. Wenn die Witterung nicht passt, muss eben eine Spritzung abgebrochen werden.

Dokumentation

Obendrein erfüllen die Gemeinschaftsmitglieder bei der Dokumentation alle rechtlichen Vorgaben. „Ein Arbeitszettel mit allen wichtigen Angaben für jeden Schlag liegt vorbereitet auf der Maschine. Als Fahrer trage ich nach der Arbeit das Anwendungsdatum, das verwendete Pflanzenschutzmittel, die Aufwandmenge etc. ein und unterschreibe als Anwender“, erklärt Karl-Friedrich Erber. Dieser Nachweis wird über die MR-Geschäftsstelle an den jeweiligen Betrieb weitergeleitet. Gleichzeitig bildet er die Grundlage der Abrechnung, die über den MR Maindreieck e. V. erfolgt. Der Verrechnungswert beträgt zwischen 17 und 18 €/ha, wobei 4 €/Schlag Gebühr erhoben wird.

Veronika Fick-Haas
für KBM e.V., Neuburg